

## Gesunde Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO

Das Gesunde Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO wurde Ende der 1980er-Jahre gestartet und umfasst heute Netzwerke in 30 Ländern.

Ziel ist es, gesundheitsfördernde Prinzipien mit innovativen Methoden umzusetzen. Diese sind in der Ottawa-Charta der WHO beschrieben. Die WHO verfolgt das Konzept einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik. Es geht um die Verbesserung des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens und der Lebensbedingungen der Menschen in den Städten, Gemeinden und Regionen Europas. Gesunde-Städte-Netzwerke bieten einen erfolgreichen Ansatz zur praktischen Umsetzung von WHO-Strategien auf kommunaler Ebene.

Das Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland ist akkreditiertes Mitglied im Verbund der Europäischen Region der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

### Kontakt

gesunde.staedte-sekretariat@stadt-frankfurt.de  
www.gesunde-staedte-netzwerk.de

#### Bundesweite Koordination

Dr. Anette Christ und Jana Bauer  
Stadt Frankfurt am Main  
Gesundheitsamt

Breite Gasse 28, 60313 Frankfurt am Main  
+49 (0) 69 212-77459 / -36270

#### Vertretung der Gesundheits- und Selbsthilfeinitiativen in der Geschäftsführung

Selbsthilfe e.V.  
Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt  
+49 (0) 69 20327293  
Reiner.Stock@selbsthilfe-frankfurt.net

Aschaffenburg  
Aschersleben  
Augsburg  
Bielefeld  
Bad Liebenwerda  
Bochum  
Bad Honnef  
Berlin  
Bad Mergentheim  
Bad Sülze  
Bad Kissingen  
Bremen  
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf  
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg  
Berlin Marzahn-Hellersdorf  
Berlin Tempelhof-Schöneberg  
Steglitz-Zehlendorf von Berlin  
Chemnitz  
Berlin Neukölln  
Cottbus/Chóšebuz  
Berlin Pankow  
Berlin Lichtenberg  
Reinickendorf von Berlin  
Berlin Mitte  
Crimmitschau  
Darmstadt  
Dortmund  
Essen  
Erlangen  
Erfurt  
Düsseldorf  
Flensburg  
Garz/Rügen  
Hanau  
Landkreis Gießen  
Gelsenkirchen  
Köln  
Krefeld  
Lübeck  
Jena  
Region Hannover  
Kiel  
Hagen  
Gera  
Heidelberg  
Leipzig  
Kreis Lippe  
Marburg  
Idstein  
Magdeburg  
Höchststadt a.d. Aisch  
Kaiserslautern  
Landkreis Marburg-Biedenkopf  
Mannheim  
Kreis Segeberg  
Kassel  
Kreis Kleve  
Mainz  
Münster  
Oldenburg (Oldb)  
Oberhausen  
Osnabrück  
Witten  
Kreis Paderborn  
Rhein-Kreis Neuss  
Schwerin  
Trier  
Rheingau-Taunus-Kreis  
Speyer  
Saarbrücken  
Würzburg  
Kreis Wesel  
Westerstede  
Wiesbaden  
Potsdam  
Troisdorf  
Rostock  
Stuttgart  
Rhein-Sieg Kreis  
Rheine  
Schlangenbad  
Wümme-Wieste-Niederung

## Das Gesunde Städte-Netzwerk

Gesundheit für alle – Kommunen mittendrin!



Gesunde Städte-Netzwerk  
der Bundesrepublik Deutschland





## Wofür steht das Gesunde Städte-Netzwerk?

Das Netzwerk tritt dafür ein, dass die Gesundheitsförderung tatsächlich im Alltag der Menschen ankommt. Gesundheitsförderung für alle durch Städte und Gemeinden ist ebenso wichtig wie die betriebliche und persönliche Vorsorge für die Gesundheit. Um Gesundheitsförderung in Wohnvierteln, mit Schulen, Kitas, Familien- und Alteneinrichtungen, mit Vereinen, Selbsthilfegruppen, Gesundheits-, Verbraucher- und Umweltinitiativen, mit öffentlichen Diensten in allen Bereichen der Daseinsvorsorge langfristig auf- und auszubauen, braucht es eine engagierte Kommunalpolitik.

Das Netzwerk versteht sich als kommunales Sprachrohr auf der Bundesebene für die kompetente Gestaltung einer lebensweltlichen Gesundheitsförderung durch integrierte Handlungsansätze und bürgerschaftliches Engagement!

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“ „Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, dass sowohl einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. sie verändern können.“

aus: Charta der WHO, Ottawa 1986

## Was ist das Besondere am Gesunde Städte-Netzwerk?

Im Juni 1989 in Frankfurt am Main von zehn Städten und einem Kreis gegründet, umfasst das Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland heute rund 100 Mitgliedskommunen mit über 25 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Besonderheit: Sowohl auf Bundesebene als auch vor Ort wirken kommunale Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine und Träger aus der Gesundheits- und Selbsthilfearbeit gleichberechtigt zusammen.

## Warum Mitglied\* werden?

### Insbesondere damit

- die beteiligten Kommunen sich fachlich austauschen, nach effektiven Wegen der Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention suchen, auch dort, wo Bundes- und Landesgesetze nichts vorschreiben oder in der Anwendung schwächeln;

„Eine Gesunde Stadt ist nicht unbedingt eine Stadt, die ein bestimmtes gesundheitliches Niveau erreicht hat. Sie ist vielmehr eine Stadt, die Gesundheit zu ihrem Anliegen macht und zu verbessern sucht.“ (WHO)

- die tatsächliche Gestaltungsrolle der Kommunen für Lebensqualität, für Generationen verbindenden Zusammenhalt, Inklusion, Integration, für nachhaltigen Umweltschutz und gesundheitliche Chancengleichheit auf allen gesetzgebenden Ebenen des Bundes und der Länder respektiert wird;
- Gesundheitsförderung und -schutz, Soziales, Bildung, Stadtentwicklung, Umwelt- und Energiepolitik, Verbraucherschutz, Arbeit und Wirtschaftsförderung in der Kommunalpolitik als Ganzes wahrgenommen und stärker integriert werden.

\*Mitglied können Städte, Kreise und Gemeinden werden.

## Was bringt der Beitritt zum Gesunde Städte-Netzwerk?

- Organisation jährlicher Fachveranstaltungen zur kommunalen Gesundheitspolitik und zu guter Praxis der Gesundheitsförderung und Primärprävention
- Wissenstransfer durch Modellprojekte hinsichtlich Ergebnissen, Evaluation und Finanzierung
- Teilnahme als Netzwerk an bundesweiten Ausschreibungen
- Teilhabe am Internetauftritt der Mitglieder, Multiplizierung der Potenziale und Positionen jeder einzelnen Kommune
- Bezug der „Gesunde Städte-Nachrichten“ mit Praxisberichten aus engagierten Kommunen
- Direkter Fachsupport durch GSN-Kompetenzzentren
- Informelle Beratung auf Netzwerkbasis zur Vermeidung unüberwindlicher Stolpersteine vor Ort
- Verbindung zu Verbänden, Vereinen, Fach- und Dienststellen im Bund; Begleitinformation zu überregionalen Kongressen, Fachtagungen und Fortbildungen
- Austauschmöglichkeit in regionalen Netzwerken
- Ansprechpartner u. a. für Krankenkassen, Hochschulen und Stiftungen
- Angebot zu digitalem Treffen der Mitglieder mit Impulsvorträgen und Austausch mehrmals im Jahr

„Gesunde Städte“ sind Lernnetzwerke für Innovation und Verhältnisprävention.